

# Rhythmus gemeinsam erleben – rhythmische Unterrichtseinstiege in inklusiven Lerngruppen

## Klassen 1 und 2

Ein Beitrag von Tim Philipp Schumacher und Daniela Böer, Bielefeld

**K**latschen, Stampfen, Patschen und mit dem Mund die vielfältigsten Geräusche erzeugen – das kommt bei Grundschulkindern sehr gut an. Gerade im einleitenden Stundenteil des Sportunterrichts können gemeinsam Rhythmen erfahren und erlebt werden und dienen einem motivierenden Unterrichtseinstieg. Jedes Kind kann auf seine Weise mitmachen, wenn es bereit ist. Dies ist insbesondere für inklusive Lerngruppen ein großer Vorteil. Die Materialien zeigen eine Verbindung von Bewegung und Musik für die Schuleingangsphase, die ritualisiert im Sitz- oder Stehkreis durchgeführt wird.



Gemeinsam klatschen

### Das Wichtigste auf einen Blick

#### Lernbereich:

Grundlegende Bewegungserfahrungen

#### Themen:

- Rhythmusspiele mit Händen, Füßen und dem ganzen Körper
- Klatschrhythmen nachmachen und eigene erfinden
- Bodypercussion

#### Kompetenzen:

- Rhythmen hören, wahrnehmen und reproduzieren
- Bewegungen einem vorgegebenen Rhythmus anpassen
- die eigene Rhythmusfähigkeit erweitern

**Klassen:** 1 und 2 (Schuleingangsphase)

**Dauer:** 8 Unterrichtseinstiege

#### Organisatorisches:

Nutzen Sie die Übergangsphase zwischen der offenen, freien Spielphase zu Beginn einer Sportstunde und dem thematischen Einstieg zu einer variationsreichen Rhythmusschulung. Sobald Sie sich im Sitzkreis einfinden, beginnen Sie mit dem Ritual des rhythmischen Einstiegs ohne verbale Erläuterungen. Das ist für die Schüler das Zeichen, die Spielsachen wegzuräumen und mitzumachen.

#### Fächerübergreifender Einsatz:

Musikunterricht



Alle Materialien finden Sie auf der **beiliegenden CD 22** in veränderbarer Form.

## Was sollten Sie zu diesem Thema wissen?

### Sport in inklusiven Lerngruppen

Sport in inklusiven Lerngruppen bedeutet nicht nur, einen Rollstuhlfahrer in den Sportunterricht einzubinden, sondern es bedeutet vielmehr, einen Rahmen zu schaffen, in dem alle Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> teilhaben können. Dies bezieht sich sowohl auf die Dimension der Behinderung als auch auf Gender, Religion, Alter oder Herkunft. Alle Aspekte der Heterogenität müssen in einem inklusiven und differenzierten (Sport-)Unterricht konstruktiv berücksichtigt werden.

In der Planung des Sportunterrichts für inklusive Lerngruppen sollten dabei die individuellen Fertigkeiten und Leistungsniveaus der einzelnen Kinder bedacht werden. An dieser Stelle soll kurz das TREE-Modell vorgestellt werden, da es Stellschrauben der Unterrichtsplanung benennt, die so angepasst werden können, dass alle Kinder im Sinne der Inklusion am Unterricht teilhaben können:

Das TREE-Modell steht als Akronym für *Teaching Style, Rules, Environment* und *Equipment*. Unter *Teaching Style* (Unterrichtsstil) subsumieren sich Aspekte, die Sprache und Instruktionen betreffen, sowie Differenzierungs- und methodische Maßnahmen. Der Bereich *Rules* (Regeln) zeigt Möglichkeiten auf, wie z. B. Sportspiele angepasst werden können, um ein positives Spielerlebnis für alle Beteiligten zu erreichen. Es kann sich dabei um Sonderregeln, Spezialrollen oder Zonierungsregeln handeln. Anpassungen der *Environment* (Lernumwelt) beziehen sich auf die Strukturierung des Raums (z. B. Bodenmarkierungen für Sitzkreise), der Zeit (z. B. die Abgrenzung von Unterrichtsphasen durch Rituale) sowie der Materialien und Aufgaben (z. B. bei Stationsarbeit). Die Anpassung des *Equipment* (Ausstattungs-Materialien) ermöglicht, dass Schüler mit motorischen Beeinträchtigungen gleichberechtigt am Geschehen teilnehmen können oder dass Mitspielende, die konditionell schwächer sind als andere, ebenfalls partizipieren können. So verlangsamt z. B. ein Luftballon ein Ballspiel oder die Verwendung von Rollbrettern negiert die Nachteile eines Rollstuhls.

Den Differenzierungsmöglichkeiten im Bereich *Teaching Style* sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die „Königsklasse“ der Differenzierung stellt die sogenannte „natürliche Differenzierung“ dar: In diesem Rahmen konstruiert sich jedes Kind durch die individuelle Art und Weise der Auseinandersetzung seine eigene Lernstufe. Dies kann insbesondere durch offene Unterrichtsformen erreicht werden.

### Rhythmus und Rhythmuschulung

Jeder Mensch verfügt über einen eigenen, individuellen Rhythmus. Dieser körperliche Rhythmus wird neben dem Herz- und Atemrhythmus auch durch das rhythmische Bewegungsverhalten eines Einzelnen sichtbar. In den unterschiedlichsten Alltagssituationen gilt es, seinen eigenen „inneren“ Rhythmus an rhythmische Gegebenheiten aus der Umwelt anzupassen. So ist es auch der Fall, wenn es um die Verbindung des Bewegungsrhythmus und des musikalischen Rhythmus geht. Der musikalische Rhythmus wird aus den klanglichen und rhythmischen Verläufen der Musik wahrgenommen, wie etwa aus dem Tempo, Puls, Metrum oder der Dynamik der Musik. Rhythmus stellt somit in erster Linie einen Vorgang dar, der in einem Wechsel aus Anspannung und Entspannung entsteht sowie zeitlich und dynamisch strukturiert ist.

Im Sportunterricht der Grundschule gibt es vielfältige Möglichkeiten, Rhythmus erfahrbar zu machen. So kann Rhythmus z. B. als akustische Hilfe zum Erlernen der Schrittfolge beim Korbleger im Basketball angewandt und neben dem spielerischen rhythmischen Sich-Bewegen, Tanzen und Gestalten zu Musik auch der Einsatz des ganzen Körpers im Rahmen der Bodypercussion fächerübergreifend (Bewegung und Musik) zur praktischen Umsetzung der Rhythmuschulung genutzt werden.


### Bodypercussion

Unter Bodypercussion kann eine Klangerzeugung mit dem ganzen Körper unter Einsatz von Händen (*clap*), Füßen (*stamp*), Fingern (*snap*) und Stimme (*shout-vocussion*) verstanden werden. Durch das

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.



#### 4. Stunde: Wir klatschen, stampfen, patschen vorgegebene Rhythmen

**Kompetenz:** Rhythmusfähigkeit verbessern, rhythmische Koordination der Hände und Füße

Durchführung	Checkliste
<p>Die Kinder stehen im Kreis nebeneinander. Klatschen, stampfen und patschen Sie den jeweiligen Rhythmus vor, die Lerngruppe wiederholt ihn. Je nach Voraussetzungen der Lerngruppe können Sie Lautstärke oder Tempo der Rhythmen wie ein „Dirigent“ variieren.</p> <p> Geben Sie den Kindern Zeit, so dass sie die Abfolge der Rhythmen verinnerlichen können. Die Wiederholungen geben vielen Kindern Sicherheit.</p>	<p>M 5, ggf. M 1 (Bildkarten 1 bis 4)</p> <p>ganze Gruppe im Stehkreis</p>



#### 5. Stunde: Wir erfinden eigene Rhythmen mit Händen und Füßen

**Kompetenz:** Eigene rhythmische Ideen entwickeln, Merkfähigkeit schulen

Durchführung	Checkliste
<p>Wiederholen Sie zu Beginn die bekannten Rhythmen. Anschließend können Sie die neuen Rhythmen der Stunde einführen. Lassen Sie dann einzelne Kinder kreative Rhythmen vorklatschen, die sie mit Händen und Füßen erfinden. Die Gruppe klatscht nach.</p> <p> Bei Bedarf nehmen sich die Kinder die Bildkarten, um die Reihenfolge festzulegen.</p>	<p>M 6, ggf. M 1 (Bildkarten 1 bis 4)</p> <p>ganze Gruppe im Stehkreis</p>
<p><b>Reflexion</b></p> <p> – Welche Körperteile habt ihr benutzt? – Wie klingen die Rhythmen für euch?</p>	

#### 6. Stunde: Wir machen Musik mit dem ganzen Körper

**Kompetenz:** Lieder mit dem Körper gestalten

Durchführung	Checkliste
<p>Beginnen Sie mit dem Klatschen der unterschiedlichen Rhythmen der Stunde. Anschließend erfinden die Kinder zu zweit möglichst viele unterschiedliche Klangmöglichkeiten mit ihrem Körper und erfinden so ein „Körperlied“.</p> <p> Geben Sie den Kindern Anregungen, indem Sie die verschiedenen Klangmöglichkeiten mit ihnen ausprobieren.</p> <p>Die Paare stellen dann ihre Ideen den anderen vor, die sie nachmachen.</p>	<p>M 7, ggf. M 1 (Bildkarten 1 bis 4)</p> <p>ganze Gruppe im Stehkreis, später in Paaren</p>
<p><b>Reflexion</b></p> <p> – Welcher Klang war am lautesten/am leisesten? – Welchen Klang findet ihr lustig o. Ä.?</p>	

M 4

## Wir entdecken unterschiedliche Klänge mit Händen und Fingern

**Material:** ggf. M 1/Bildkarten 1 und 2

1	2	3	4	
X	X	S	S	
1	2	3	4	
X	S	X	S	
1	2	3	und	4
S	S	X	X	X

X = Klatschen

S = Schnipsen

M 5

## Wir klatschen, stampfen und patschen vorgegebene Rhythmen

**Material:** ggf. M 1, Bildkarten 1 bis 4

1	2	3	4
P	P	P	St
1	2	3	4
St	St	P	P
1	2	3	4
St	X	X	P

X = Klatschen

P = Patschen (mit den flachen Händen auf die Oberschenkel)

St = Stampfen

### Variation:

Das Tempo und die Lautstärke der Rhythmen und Klänge können variiert werden.